

REZENSION EINES AUDIOS
VON BERND SCHMID
-TRAUMARBEIT: "AUFBRUCH-
STÖRER ALS EIGENE KRÄFTE
ERKENNEN"-

AUSGEARBEITET VON REINER HAMBURGER

REZENSION IM RAHMEN DES *MASTERCURRICULUMS 2011*
DES ISB-WIESLOCH

REINER HAMBURGER, 01.10.2011

REZENSION EINES AUDIOS VON BERND SCHMID -TRAUMARBEIT: "AUFBRUCH- STÖRER ALS EIGENE KRÄFTE ERKENNEN"-

ZUM KONTEXT

Bei diesem Audio handelt es sich um den Mitschnitt einer Methodendemonstration von Bernd Schmid während einer Veranstaltung am ISB-Wiesloch. Ausgangspunkt für die Traumarbeit war ein Traum, den eine Teilnehmerin zum Zeitpunkt der Veranstaltung hatte. Nähere Angaben zur Person der Träumerin und deren Lebensumstände sind aus dem Audio nicht ableitbar.

GEBRAUCHSANLEITUNG

Das Audio gibt einen Überblick über die wirklichkeitskonstruktive Traumdeutung und dabei speziell über die Methode des Perspektivenwechsels. Sinnvoll erscheint mir zusätzlich zum Audio noch die Schrift „Wirklichkeitskonstruktive Traumarbeit von Bernd Schmid und Peter Boback zu lesen, um damit einen größeren Gesamtüberblick zu bekommen.

ZUM INHALT

Eine Teilnehmerin einer Veranstaltung im ISB-Wiesloch schildert einen Traum, den sie während der Fortbildung hatte. Der Traum hatte sie zwar bewegt, aber nicht sehr intensiv.

Der Traum schildert den Umzug der Familie in ein Stadthaus mit Jugendstilfassade. Die Wohnung liegt im 3. oder 4. Stock mit wunderbarem Balkon. Die Wohnung war allerdings noch leer und die Möbel kamen nicht. Es kamen ganz viele Menschen aus der Studentenzeit in dieses Haus. Diese Menschen schienen so verwandelt. Es wurden „Rothändle“ und „Gauloises“ geraucht und griechisch gegessen. Das Leben spielte sich im Treppenhaus ab. Das Treppenhaus war belagert von ständig wechselnden Menschen. Das war sehr schön. Es wurde viel erzählt.

Plötzlich kam eine negative Traumsequenz. Das Geländer des Treppenhauses wurde von einer Abrissfirma mit einem riesigen Kran abgerissen. Die Träumerin bekam wahnsinnige Angst. Auf ihre Aufforderung hin brachten die Bauarbeiter ein behelfsmäßiges Ersatzgitter an.

Dann kam eine Lautsprecherdurchsage. Es wurde ein Rauchverbot im Treppenhaus ausgesprochen. Ganz oben im Haus würde ein Mann mit Asthma wohnen und der würde den Rauch nicht vertragen. Die Menschen verließen darauf das Treppenhaus und gingen nach Hause.

REZENSION EINES AUDIOS VON BERND SCHMID -TRAUMARBEIT: "AUFBRUCH- STÖRER ALS EIGENE KRÄFTE ERKENNEN"-

In der ersten Deutungssequenz geht B.Schmid zunächst klassisch vor. Dabei verwendet er die Theatermetapher. Fragen wie: Wenn wir von Außen auf den Traum sehen, worauf wollte die Drehbuchautorin, die Regisseurin hinweisen? Warum wurde heute Nacht diese Inszenierung gewählt? Warum wurde überhaupt diese Inszenierung gewählt? Welcher Wirklichkeitsstil wird vermittelt? Wie ist die Atmosphäre in der Endszene? Wie sind die Gefühle? Was hat der Traum mit meinem Leben zu tun?

Da die Träumerin gerade mit dem Abriss des Balkongeländers Probleme hatte und dieser Traumteil angstbesetzt war, schlug Bernd Schmid für diese Szene einen Perspektivenwechsel vor. Er forderte die Träumerin auf, die Inszenierung der Geschichte aus der Perspektive des Kranführers zu betrachten. Durch diesen Perspektivenwechsel kam die Träumerin zu überraschenden Erkenntnissen. Perspektive 1 mit der Träumerin als zentraler Ich-Figur hatte dabei etwas bewahrendes, etwas nostalgisches. Perspektive 2 mit dem Kranführer als zentrale Ich-Figur hat etwas Veränderndes. Der Abriss des alten Balkongeländers bietet neue Möglichkeiten des An- oder Umbaues.

Durch den Perspektivenwechsel gelang es der Träumerin die angstbesetzten Teile des Traumes, die Störer als eigene Kräfte zu erkennen und damit zu integrieren. Durch diese Sichtweise wird eine begrenzte Sichtweise erweitert. Dadurch bieten sich oft neue Lebens- und auch Handlungsmöglichkeiten. Der Traum hatte somit auch eine kompensatorische Funktion, einseitige Sichtweisen zu erweitern.

MEIN FAZIT

Die Theatermetapher eignet sich ausgezeichnet als Hilfsmittel zur Deutung von Träumen. Die wirklichkeitskonstruktive Sicht wird durch diese Metapher ausgezeichnet unterstützt.

Als von der Traumdeutung C.G. Jungs beeinflusster Autor, war mir die Methode des Perspektivenwechsels geläufig. C.G. Jung nennt diese Methode des Perspektivenwechsel die „Deutung auf der Subjektstufe“.

Dabei ist so vorzugehen, dass zuerst die zentrale Figur ausgemacht wird, um die sich die Geschichte dreht. Grundsätzlich ist es jedoch möglich, jede in einer Erzählung vorkommende Figur als zentrale Figur zu nehmen, um die das Geschehen angeordnet ist oder aus deren Perspektive die Geschichte gesehen wird. Da bei der subjektalen Deutung die auftretenden Personen als Teilpersönlichkeiten aufgefasst werden, ist klar, dass die Geschichte auf jede Teilpersönlichkeit aufgelöst werden kann. Es bietet

REZENSION EINES AUDIOS VON BERND SCHMID -TRAUMARBEIT: "AUFBRUCH- STÖRER ALS EIGENE KRÄFTE ERKENNEN"-

sich an, diejenige Figur als zentrale Ich-Figur zu nehmen, mit der eine möglichst große persönliche Identifikation vorliegt. Anschließend ist es sinnvoll, die Geschichte noch nach einer Ich-Figur aufzulösen, die nicht zur Identifikation anregt. Der Grundgedanke dabei ist, dass die „Störer“ in der Traumgeschichte eine Entsprechung in der Psyche des Einzelnen haben. Gewisse Teilpersönlichkeiten werden dort jedoch oft nicht wahrgenommen oder sind negativ besetzt. Eine Auseinandersetzung gerade mit solch einem Persönlichkeitsanteil kann für die Entwicklung sehr fruchtbar sein.

Michelstadt, den 01. Oktober 2011

hamburger.systemische-beratung@t-online.de